

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872

160 (9.7.1872)

Beilage zu Nr. 160 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 9. Juli 1872.

Deutschland.

Mainz, 4. Juli. (Fr. Z.) Die Erweiterung der Festung ist nunmehr gegen eine Leistung der Stadt von 4,110,280 fl. von dem Kriegsministerium in Berlin genehmigt, auch dem Vernehmen nach zugestanden worden, daß die Eröffnung der Wälle der Gartenfronte sofort nach Zahlung der ersten Million an einem Punkte begonnen und mit dem Fortschreiten des Baues der neuen Festungswerte fortgesetzt werden kann. In dieser Hinsicht sieht übrigens das Unternehmen zum Theil in Zusammenhang mit dem Bau der durch die neue Brücke für die Verbindung Mainz-Wiesbaden u. s. w. nöthig werdenden und von der Ludwigsbahn zu errichtenden Befestigungswerke. Die Erweiterung der Stadt hängt nunmehr nur noch von der Genehmigung der Regierung und der Haltung der Landstände ab. Die erste ist nöthig zur Aufnahme des von der Stadt beabsichtigten Anlehens von 5 Millionen Gulden, und die Zustimmung der letzteren, weil der Finanzplan, welchen die städtische Kommission zu Grunde legte, voraussetzt, die Stadt also darauf rechnen muß, daß ihr das freiverwendbare Festungsterrain (etwas über 4 Millionen Quadratfuß, zu 2 Millionen 666,666 fl. veranschlagt) vom Staate, dem es zufällt, kostenfrei überlassen werde. Eine halbe Million soll durch eine einmalige Besteuerung des in die Erweiterung fallenden Privat-Grundbesitzes erlangt und das möglichst rasche Vorgehen des Unternehmens auch durch Befreiung der betreffenden Grundstücke von den staatlichen Grundsteuerern auf 50 Jahre gefördert werden.

Berlin, 6. Juli. Vom Bureau des Reichskanzleramtes aus werden die Berliner Blätter ersucht, die folgende Erklärung des Fürsten Bismarck an seine zudringlichen Verehrer zu veröffentlichen:

Varzin, 4. Juli 1872. Ich erhalte in Varzin noch immer täglich zahlreiche Gesuche und Zusendungen privaten, halbamtlichen, literarischen Inhalts, in einer Form, welche Beantwortung voraussetzt. Wollte ich dieser Voraussetzung entsprechen, so würde der Zweck meiner aus Gesundheitsrücksichten erfolgten Beurlaubung verfehlt werden. Zur Verhütung von Mißverständnissen erkläre ich daher, daß ich zu meinem Bedauern außer Stande bin, ferner direkt oder indirekt an mich gerichtete Schreiben oder Telegramme zu beantworten, so lange ich nicht nach Berlin zurückgekehrt sein und meine Geschäfte wieder übernommen haben werde. (gez.) v. Bismarck.

Die „Magbb. Ztg.“ ist in den Stand gesetzt, die vom Bundesrathe in der Sitzung vom 28. Juni beschlossenen Ausführungsbestimmungen zum Gesetz, betreffend den Orden der Gesellschaft Jesu, ihrem Wortlaut nach mitzutheilen. Derselbe ist folgender:

- 1) Da der Orden der Gesellschaft Jesu vom Gebiete des Deutschen Reiches ausgeschlossen ist, so ist den Angehörigen dieses Ordens die Ausübung einer Ordensthätigkeit, insbesondere in Kirche und Schule, sowie die Abhaltung von Missionen nicht zu gestatten.
- 2) Die Niederlassungen des Ordens der Gesellschaft Jesu sind spätestens binnen 6 Monaten von dem Tage der Wirksamkeit des Gesetzes an aufzulösen.
- 3) Die zur Vollziehung des Gesetzes in den einzelnen Fällen zu treffenden Anordnungen werden durch die Landespolizei-Behörden verfügt.
- 4) Es wird den hohen Landesregierungen empfohlen, die nach dem Gesetze zulässige Anwendung des Aufenthalts in bestimmten Bezirken oder Orten der Regel nach auf diejenigen Fälle zu beschränken, in welchen der betreffende Angehörige des Ordens sich außer Stande erklärt, selbst einen bestimmten, ihm nicht verfallenen Aufenthaltsort zu wählen.
- 5) Die hohen Landesregierungen sind zu ersuchen:
 - a. von der vollzogenen Auflösung von Niederlassungen des Ordens der Gesellschaft Jesu dem Reichskanzler-Amt in jedem Falle Nachricht zu geben;
 - b. baldmöglichst dem Reichskanzler-Amt Mittheilung darüber zu machen, ob ausländische Angehörige des Ordens der Gesellschaft Jesu angewiesen worden, ob deutschen Angehörigen des Ordens der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten verweigert oder in solchen angewiesen worden ist, und endlich die Namen und die persönlichen Verhältnisse der von solchen Maßregeln betroffenen Personen anzugeben;
 - c. Erhebungen darüber zu veranstalten, ob in ihrem Gebiete Orden oder ordensähnliche Kongregationen bestehen, welche mit dem Orden der Gesellschaft Jesu verbandt sind, und das Ergebnis dieser Erhebungen dem Reichskanzler-Amt binnen 3 Monaten mitzutheilen.

Frankreich.

Paris, 6. Juli. Die Kommission für die deutsch-französische Konvention nahm gestern, gespalten in ihren Anschauungen, wie sie ist, zwei Berichtsentwürfe entgegen. Den einen hatten der Herzog von Broglie und der Graf Daru gemeinschaftlich, den anderen hatte Hr. Schärer aufgestellt. Der erstere konkludiert auf einfache, passive Bestätigung der Vorlage, die nur ein Ausfluß des bereits ratifizirten Frankfurter Friedens sei und daher zu keiner Diskussion, zu keinem Lobe und zu keinem Tadel Anlaß geben könne; der Bericht des Hrn. Schärer dagegen verweist mit Befriedigung bei den Vortheilen, welche der neue Vertrag gewährt, und enthält eine Strafe der Anerkennung und des Vertrauens für die Regierung, der diese diplomatische That gelungen sei. Die Hrn. Buffet und Bompard lehnten sich gegen jedes derartige Zeichen der Belobung auf. Hr. Ducuing, ein nüchternere Mann, der sich so eben durch das Projekt einer Domestikensteuer in aristokratischen Kreisen einen gefürchteten Namen gemacht hat, hielt den offenen und versteckten Gegnern des Vertrags ein Argument entgegen, welches

längst von Mund zu Mund geht und nur aus Nationalhochmuth noch nicht öffentlich geltend gemacht worden ist: die vier Departements, sagte er, auf welche sich die Okkupation demnächst einschränken wird, werden vielleicht in dem Aufwande, welchen eine so bedeutende Garnison macht, eine Entschädigung finden. Darüber geriet Hr. Bompard in große Entrüstung; es gibt, erwiderte er, keinen Trost und keine Entschädigung für den Schmerz, den Fremdling auf dem geheiligten Boden des Vaterlandes weilen zu sehen! Hr. Ducuing, immer nüchternere, replizierte: Da das Unglück der fremden Okkupation nun einmal nicht abzuwenden ist, so bleibt es moralisch gleichgültig, ob 20,000 oder 50,000 Mann auf dem geheiligten Boden des Vaterlandes weilen; materiell aber hat die größere Ziffer ihren unbestreitbaren Werth. Auf diese Bemerkung wurde nichts mehr entgegnet; Hr. Fresneau spielte vielmehr die Debatte auf ein anderes Gebiet, indem er mitleidig bemerkte, daß man allerdings von Deutschland nichts Besseres erwarten könne, so lange man nach innen eine so beklagenswerthe, revolutionäre Politik befolge; unter diesen Umständen sei es das Beste, den Vertrag mit stillem Proteste zu votiren. Nach diesen Erörterungen wurde, wie vorauszu sehen war, der Repräsentant der passiven Auffassung, Herzog von Broglie, mit 8 gegen 7 Stimmen, welche auf Hrn. Schärer entfielen, zum Referenten gewählt und des Abends in einer zweiten Zusammenkunft der Bericht entgegengenommen, welcher heute in der Nationalversammlung erstattet werden soll.

Der Marschall Mac-Mahon erschien gestern mit seiner Gemahlin in den Salons des Hrn. Thiers und verweilte daselbst lange in freundschaftlichem Gespräch mit dem Präsidenten der Republik. Der Marschall läßt es sich um so angelegener sein, die vor einigen Tagen in Umlauf gesetzten Gerüchte ad absurdum zu führen, als er in der That die Absicht hatte, gleich nach dem Schluß des Verfahrens gegen Cremer vor dem Lyoner Kriegsgericht einen mehrwöchentlichen Urlaub anzutreten und die Ausführung dieses Vorhabens nicht zu lange aufzuschieben möchte. Er wird sich auf eines der Güter des mit ihm verschwägerten Baron Sina in Mähren begeben. — Der deutsche Botschafter, Graf Arnim, wartet ebenfalls nur die Ratifikation des Vertrags vom 29. Juni ab, um sich sogleich nach dem Austausch der vollzogenen Instrumente, wahrscheinlich am Dienstag, zum Gebrauch der Kur nach Kissingen zu begeben. — Das offiziöse „Vien public“ glaubt zu wissen, daß ein Synbitat von Berliner Bankiers den Betrag von fünfshundert Millionen Fr. für die bevorstehende Anleihe angeboten hat.

Die französischen Behörden haben sich bereits mit den deutschen in Verbindung gesetzt und eine Verständigung über die Art des Rückzugs der Okkupationsstruppen und über die Bestimmung ihrer letzten Stationsorte angebahnt. Die Soldaten werden nirgends bei den Einwohnern einquartiert werden und man wird es sich überall angelegen sein lassen, die Okkupationslast nach Möglichkeit zu mildern. Ueberdies wird die Regierung sich bemühen, diese letzte Zeit der Prüfung mit Hilfe der finanziellen Kombinationen, welche der Vertrag zuläßt, nach Kräften abzukürzen.

Der General Ducrot, welcher sich noch immer wegen seines Verhaltens bei Buzenval und während der Belagerung überhaup mit den Blättern herumankt, schrieb vor wenigen Tagen an den „Cour de France“:

Die im Volke rekrutirten Bataillone der Nationalgarde waren nichts als Memmen und Trunkenbolde; dagegen zeichneten sich die guten Reaktionsäre durch ihre Tapferkeit aus. So erinnere ich mich, das Corps der „Eclaireurs de Pindray“ unter meinen Befehlen gehabt zu haben. Das waren wackere Leute u. s. w.

In denselben Augenblicke, da der General Ducrot diese Zeilen drucken ließ, wurde der Pindray von dem 3. Kriegsgericht zu zwanzigjähriger Zangsarbeit verurtheilt, weil er sich einen Sold von 60,000 Fr. und 24 Pferde für ein Corps von Eclaireurs hatte ausahlen lassen, welches niemals in Wirklichkeit bestanden hat. Das Urtheil erfolgte in contumaciam; denn der Pindray, der ehemals ein Freikorps in Mexiko befehligte und dann der geheimen Polizei des Kaiserreichs angehört hat, befindet sich längst im Auslande, wo er, meint der „Rappel“, das schmeichelhafte Zeugniß des Generals Ducrot ohne Zweifel mit Befriedigung entgegennehmen wird.

CH Paris, 6. Juli. Die Vertreter der fremden Staaten, mit denen Frankreich durch Handelsverträge verbunden ist, haben sich gestern zu Hrn. v. Remusat begeben und demselben offiziell erklärt, daß ihre Regierungen in keiner Weise einer Tarification der Rohstoffe ihre Zustimmung geben würden. Sie betonten, daß ihr Schritt keinen andern Zweck habe, als die Lage zu präzisiren und eine Abstimmung der Nationalversammlung zu verhindern, über deren Tragweite sie sich nicht klar zu sein scheine. Hr. Thiers scheint sich übrigens auf Anbringen der Linken, die erklärt hat, ihm auf dieses Terrain nicht folgen zu können, dazu entschlossen zu haben, die Steuer auf Rohstoffe aufzugeben.

Dem „Cour de France“ zufolge soll die Seine-Präfektur in allen Häusern von Paris und den Vororten abermals 45,000 Stück Optionsformulare für Elsass-Lothringen vertheilt haben. — Es heißt, daß General d'Aurelles de Paladine beabsichtigt, das Militärkommando von Bordeaux niederzuliegen.

Da man mit Rücksicht auf die ersten Einzahlungen für

das bevorstehende Anlehen einen Mangel an barem Gelde befürchtet, so denkt man von neuem an die Emission von Banknoten im Werthe von 10 Fr., und hatte Hr. Thiers bereits eine Unterredung über diesen Gegenstand mit einigen Vertretern der Bank. Die Frage dürfte der Nationalversammlung noch vor Beginn der parlamentarischen Ferien vorgelegt werden.

Paris, 6. Juli. Sitzung der Nationalversammlung vom 5. Juli.

Die Debatte über die Steuer auf die Ziffer der Handelsumsätze wird fortgesetzt. Hr. Souin, ein Gegner dieser Steuer, sucht nachzuweisen, daß der reifende Bedarf der Regierung sich nur noch auf 120 Millionen belaufe und mit einer leichten Erhöhung der direkten Steuern gedeckt werden könne. Die Hrn. Flottard und Tirard unterstützen dies Projekt; der letztere, seines Zeichens ein Goldarbeiter, erinnert an die strenge polizeiliche Kontrolle, welcher seine Berufsgenossen in ihrer Industrie unterworfen seien und die sie gleichwohl nicht hindere, trotz der bedeutenden Konkurrenz, die ihnen während der letzten Zeit im Auslande erstanden sei, sich auf der Höhe ihres Rufes zu erhalten. Die Rede des Hrn. Tirard, der ohne Rücksicht auf die augenblicklichen Neigungen der republikanischen Partei, welcher er angehört, seiner Ueberzeugung von den verderblichen Folgen einer Besteuerung der Rohprodukte Ausdruck gibt, wird von dem Hause sehr beifällig aufgenommen. Nachdem hierauf die Generaldebatte geschlossen worden, bringt Hr. Casimir Perrier als Amendement das alte Projekt der Kommission von 1871 ein, wonach eine Steuer von 3 Prozent auf den Netto-Gewinn der Bank- und Handelswelt, wie er von den Beizehilfen selbst deklarirt wird, erhoben werden soll. Hr. Casimir Perrier kann der vorgerückten Stunde wegen seinen Antrag nur theilweise motiviren und wird daher in der morgigen Sitzung seinen Vortrag fortsetzen.

Vermischte Nachrichten.

München, 7. Juli. Die Prinzessin Ludwig ist heute Morgen in Amsee von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Mutter und Kind befinden sich in den Umständen gemäß wohl.

Mühlhausen, 4. Juli. (N. Mühl. Z.) Gestern Abend kamen mit dem Belforter Zuge zwei mit Gewehr und Tornister vollständig ausgerüstete Soldaten, die offenbar ebensoviele der französischen als der deutschen Armee angehört, auf dem hiesigen Bahnhofe an. Der dort Wache haltende Schutzmann stellte sie sofort über ihre Absichten zur Rede, erhielt aber zur Antwort: Nir Deutsch. Damit nicht befriedigt, rief er einen Dolmetscher herbei, und da stellte es sich heraus, daß die Fremdlinge Schweizerische Jurassier waren, welche in der Absicht, in die Militärschule nach Thun zu gehen, den weiten Weg über Mühlhausen einschlugen, welchen sie einer Fußtour von der schweiz. Grenze bis Bern vorzogen. Sie konnten sich mit ihren Militärausrüstungen über den Zweck ihrer Reise genügend ausweisen. Der Eine war Wachtmeister und der Andere Korporal, beide mit Repetiergewehren (sogenannte Wetterli) bewaffnet.

Frankfurt, 6. Juli. (Börsenwoche vom 1. bis 6. Juli.) Die ablaufende Woche fing mit ihrem Kulminationspunkt an, aber sie endete mit den niedrigsten Kursen. Am Montag herrschte eine stiegende Hitze, die abgelebten Dividenden ließen die Kapiere noch unter ihrem seitherigen Werthe erscheinen, während sie denselben in der That oft schon überschritten hatten. Man glaubte, daß die Einholung der Dividenden ein leichtes sein würde und begab sich mit einem ruhigen Gange an die Arbeit, aber die auswärtigen Börsen entsprachen dem Impulse nicht, und man sah sich isolirt. Die höchsten Notierungen konnten nirgends behauptet werden. Kreditaktien z. B., bei denen 21 fl. abgingen, hatten schon die Ziffer 353 (= 374) erreicht, schlossen aber wieder 349. Dies Effekt hielt sich übrigens am Beliebtesten und hatte die Führung auf spekulativem Felde übernommen. Bombarden fielen nach einem stückigen Movement, das heute vor 8 Tagen in denselben entstand und sie von 214 auf 219 schnellte, wieder in die alte lethargie und Geschäftlosigkeit zurück. Die stärksten Kurschwankungen erlebte Staatsbahn, die nach dem Abgang von 40 Fr. am 1. d. M. (21 1/2 Fr. Jülin und 27 1/2 Fr. Superdividende) am Montag bis auf 389 getrieben wurde, was unter Hinzurechnung der 27 1/2 Superdividende (= ca. 13 fl.) dem Kurse von 372 entsprach. Von da ging es langsam abwärts, heute notiren die Aktien 360, also um 9 fl. niedriger als zu Beginn der Woche. Von anderen österreich. Bahnen herrschte am meisten Leben in Elsbeth, die an einem Abend 5 bis 6 fl. ohne andere Veranlassung als vorgelegene Kaufaufträge, gewannen, diese Noance aber größtentheils am nächsten Tag wieder einbüßten. Auch Franz Joseph erringt sich täglich mehr die Gunst des Publikums, die sie als eine gesunde und natürliche Vertheilungsstraße (nächster Weg von Wien nach Prag) verdient und bei zunehmenden Einnahmen sich erhalten wird. Die Aktien haben jetzt den Preis von Nordwest (230) erreicht. Genieter und Elbthal gleichfalls besser, böhmische West und Galizier dagegen niedriger. Für ältere Banken herrschte gute Meinung und stiegen Darmstädter, alte und junge Meininger, sowie österreichische Nationalbank flott in die Höhe, auf welcher sich jedoch die letztgenannten nicht ganz behaupten konnten. Deutsche Effektenbank in großen Beträgen bei 122 1/2, umgelegt. Württemb. Vereinsbank und bayr. Handelsbank 1 Prozent höher. Prioritäten belebte und theilweise besser bezahlt. Pfandbriefe unverändert bei geringem Geschäft. Oesterr. Renten fest, ungarische C.-B.-Anlehen und franz. 3proz. Rente eine Kleinigkeit höher. Loose ohne Leben und Veränderung, ebenso amerikanische Werthe.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Witterung.
6. Juli.					
Morg. 7 Uhr	27° 9,4'''	+12,8	0,86	ND.	Klar heiter
Mittg. 2 "	27° 8,8'''	+19,3	0,41	D.	w. bew.
Nacht 9 "	27° 8,6'''	+13,9	0,76	ND.	Klar "
7. Juli.					
Morg. 7 Uhr	27° 8,3'''	+13,7	0,88	ND.	Klar heiter
Mittg. 2 "	27° 7,4'''	+20,6	0,38	D.	" "
Nacht 9 "	27° 7,1'''	+16,3	0,85	"	" "

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Hermann.

Bürgerliche Rechtspflege

Öffentliche Aufforderungen.

N. 8. Nr. 6872. Breisach. Maria Anna Strohhach von Hringen besitzt auf Ableben ihres Großvaters Jakob Schaffner von dort 1 Mannshaus Neben auf dem Hohenrain, neben Georg Matz Müller und Rain, auf Hringen Gemarkung. Das Obergericht verweigert, da der Erkläser keine Erwerbssurkunden beibringt. Es werden daher alle diejenigen, welche im Grund- und Pflanzbuch nicht eingetragene dingliche Rechte, Lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an diese Liegenschaft zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen 2 Monaten hier geltend zu machen, widrigenfalls diese Maria Anna Strohhach gegenüber für erloschen erklärt werden. Breisach, den 25. Juni 1872. Großh. bad. Amtsgericht. v. Weiler.

N. 993. Nr. 4760. Ettenheim. Der großh. Domänenfiskus besitzt schon seit unvorstelliger Zeit in der Gemarkung Oberhausen folgende Liegenschaften:

1. 117 Rth. 10 Fuß im Kirchfeld, neben Johann Metzlin und Eduard Maurer.
2. 180 Rth. 20 Fuß in der Breite, neben Maria Anna Klär und Fridolin Koch.
3. 22 Rth. 50 Fuß im Wäckerfeld, neben Ignaz Kunz und Josef Gehinger.
4. 364 Rth. allba, neben Anstößer und sich selbst.
5. 137 Rth. 70 Fuß allba, neben sich selbst und Leonhard Witt.
6. 215 Rth. allba, neben Mathias Klär und Michael Scholler.
7. 290 Rth. allba, neben A. J. Ansel Wth. und Ignaz Kunz.
8. 58 Rth. 60 Fuß in der Hasenläre, neben Xaver Wehrle und Maria Anna Lang.
9. 157 Rth. 70 Fuß allba, neben Amand Fischer und Mathias Epismann.
10. 222 Rth. allba, neben Landolin Kunzweiler und Xaver Franz.
11. 303 Rth. allba, neben Anton Stehlin und Leonhard Märklin.
12. 267 Rth. allba, neben Josef Fischer und Leonhard Burger.
13. 224 Rth. allba, neben Leonhard Bär und Jakob Rieck.
14. 260 Rth. allba, neben Heinrich Dürr und Josef Maurer, Anton Sohn.
15. 222 Rth. allba, neben Michael Ansel und Josef Jängle.
16. 1 Morgen 45 Rth. allba, neben Leonhard Kunzweiler und Xaver Wehrle.
17. 223 Rth. allba, neben Xaver Epismann und Josef Zimmermann Wth.
18. 1 Morgen 47 Rth. allba, neben Pfarrei- gut und Gregor Rödler.
19. 230 Rth. allba, neben Andreas Früh Wth. und Leonhard Zimmermann.
20. 224 Rth. allba, neben Georg Wehrle und Albin Scholler.
21. 222 Rth. allba, neben Josef Scholler, Josef Sohn, und Thomas Jäger.
22. 220 Rth. im Kreuz, neben Andreas Wehrle und Michael Maurer.
23. 214 Rth. zwischen den Rennwegen, neben Andreas Früh Wth. und Josef Fischer, sowie Ignaz Wehger.
24. 219 Rth. allba, neben Michael Maurer und Gregor Kunzweiler A sowie Leonhard Kunzweiler.
25. 223 Rth. allba, neben Leonhard Märklin und Gregor Maurer einer, und Johann Moser Wth. und Benedikt Rödler ander.
26. 222 Rth. allba, neben Norbert Märklin und Karl Gsch.
27. 1 Morgen 11 Rth. allba, neben Anton Stehlin, Gg. Sohn, und Xaver Jaiser, sowie Maria Anna Raas.
28. 1 Morgen 71 Rth. allba, neben Anton Blank und Johann Moser Wth.
29. 1 Morgen 45 Rth. allba, neben Michael Scholler, Leonhard Maurer Wth. und Michael Bär alt.
30. 224 Rth. allba, neben Karl Klär und Georg Schönstein Wth.
31. 231 Rth. im Birkenfeld, neben Michael Maurer, Josef Ansel und Josef Burger.
32. 2 Morgen 115 Rth. allba, neben Josef und Susanna Märklin.
33. 1 Morgen 241 Rth. allba, neben Ge- wannweg und Josef Burger.
34. 1 Morgen 235 Rth. allba, neben Xaver

Stehlin und Leonhard Weis.

35. 169 Rth. 90 Fuß allba, neben Mathias Buselmaier und sich selbst.
36. 71 Rth. 40 Fuß allba, neben Mathias Buselmaier und sich selbst.
37. 201 Rth. allba, neben sich selbst, A. J. Stehlin und Xaver Maurer.
38. 156 Rth. 20 Fuß allba, neben sich selbst, Xaver Maier und Josef Anton Albrecht.
39. 213 Rth. allba, neben Bernhard Stehlin, Martin Ganter und Josef Franz.
40. 364 Rth. allba, einer, Leonhard Manz und Hermann Maurer, ander, Ulrich Kunz und Albin Scholler.
41. 241 Rth. allba, neben Benedikt Rödler, Michael Maurer und Jakob Scholler.
42. 312 Rth. allba, neben Erhard Koch und Fridolin Früh.
43. 231 Rth. allba, neben Xaver Hölbin und Johann Jängle alt.
44. 1 Morgen 151 Rth. allba, neben Karl Bär und Leonhard Märklin.
45. 237 Rth. allba, neben Leonhard Märklin und sich selbst.
46. 235 Rth. allba, neben sich selbst.
47. 251 Rth. allba, neben sich selbst, Mathias Epismann und Gemarkung Ken- zingen.
48. 6 Morgen 187 Rth. allba, neben Karl Koch, Ignaz Weis und Gewannweg.
49. 3 Morgen 51 Rth. allba, neben Gewann- weg.
50. 329 Rth. allba, neben Gewannweg, Mi- chael Rieder und A. J. Maurer.
51. 237 Rth. allba, neben Landolin Koch und Josef Rieder.
52. 305 Rth. allba, neben Ulrich Kunz und sich selbst.
53. 113 Rth. 50 Fuß allba, neben Domänen- arar und Josef Anton Wehger.
54. 4 Morgen 218 Rth. allba, neben Ge- wannweg und sich selbst.
55. 1 Morgen 62 Ruten allba, neben sich selbst und Baruch Weil von Eichstetten.
56. 1 Morgen 46 Rth. allba, neben Anton Blank und Ulrich Sebler.
57. 237 Rth. allba, neben Fridolin Stehlin und Jakob Wehrle.
58. 3 Morgen 188 Rth. allba, neben Franz Josef Hafner u. A., sowie Leonhard Mans u. A.
59. 4 Morgen 135 Rth. allba, neben Fridolin Stehlin und Leonhard Maurer Wth.
60. 237 Rth. allba, neben Wagner Josef Schindler Wth. und Rosina Kunz.
61. 241 Rth. allba, neben Josef Scholler, Josef Sohn, und Xaver Schönstein, sowie Josef Schlotterer jung.
62. 3 Morgen 284 Rth. allba, neben Fridolin Koch und Karl Koch u. A.
63. 236 Rth. allba, neben Josef Franz, Ulrich Kunzweiler und Josef Scholler.
64. 233 Rth. allba, neben Xaver Bill, sich selbst und Xaver Maier.
65. 3 Morgen 65 Rth. allba, neben Xaver Maier, Landolin Kunzweiler, Josef Trinkl- er u. A.
66. 6 Morgen 258 Rth. allba, neben Georg Schönstein Wth. u. A., Valentin Gisinger und Xaver Gsch.
67. 233 Rth. allba, neben Xaver und Je- seph Gsch.
68. 286 Rth. allba, neben Leonhard Burger, Fridolin Stehlin und Josef Burger.
69. 360 Rth. allba, neben Sofie Maurer und Wilhelm Scholler.
70. 1 Morgen 1 Rth. allba, neben Xaver Kunzweiler Wth., Michael Koch und Ma- thias Weis jung.
71. 241 Rth. allba, neben Fridolin Koch und Xaver Märklin, Blasius Sohn, und Leon- hard Zimmermann.
72. 236 Rth. allba, neben Leonhard Zim- mermann, Leonhard Wehrle und sich selbst.
73. 232 Rth. allba, neben sich selbst und Albin Scholler.
74. 234 Rth. allba, neben Karl Wehger, Ignaz Wehger und A. J. Widen.
75. 233 Rth. allba, neben Josef Buselmaier, Lorenz Burger, Rosa Wehrle und Jakob Scholler.
76. 316 Rth. allba, neben Johann Busel- maier, Clemens Maurer und Domänenarar.

382 Rth. allba, neben sich selbst und Karl Klär.

78. 2 Morgen 271 Rth. allba, neben Jakob Scholler, Georg Maurer, Anton Sohn und Georg Weis.
79. 1 Morgen 77 Rth. allba, neben Josef, Anton, Franz und Josef Fischer.
80. 1 Morgen 71 Rth. allba, neben Josef Fischer, Kaspar Seeburger und Sebastian Schönstein Erben von Niederhausen.
81. 1 Morgen 76 Rth. allba, neben Georg Maurer, Anton Sohn und Andreas Stärk.
82. 157 Rth. 30 Fuß allba, neben sich selbst, Hermann Scholler und A.
83. 338 Rth. im Kirchfeld, neben Xaver Epismann und Michael Sebler.
84. 234 Rth. allba, neben Josef Dalmer und Xaver Maurer.
85. 222 Rth. allba, neben Karl Maurer und Xaver Maier.
86. 156 Rth. 40 Fuß allba, neben Eduard Maurer und Hermann Buselmaier.
87. 228 Rth. allba, neben Rigobert Wehger und Georg Klär.
88. 172 Rth. allba, neben Franz Scholler und Josef Will.
89. 297 Rth. allba, neben Pfarrgut, Leon- hard Bär und Arzt Weber von Rippen- heim.
90. 213 Rth. allba, neben Arzt Weber und Josef Moser.
91. 1 Morgen 27 Rth. im Spätsfeld, neben Xaver Schönstein und Herman Busel- maier.
92. 107 Rth. 50 Fuß allba, neben Michael Maurer und Leonhard Märklin.
93. 1 Morgen 3 Rth. im Rabburgerfeld, neben Josef Maurer von Niederhausen und Nepomut Gisinger, sowie A. J. Wehger von dort.

II. W e i s e n.

94. 353 Rth. im Kiebsbühl, neben Gemarkung Kenzingen und sich selbst.
95. 295 Rth. daselbst, neben sich selbst und Xaver Maier.
96. 197 Rth. 10 Fuß daselbst neben Ge- markung Kenzingen und sich selbst.
97. 325 Rth. im Pfadader, neben Michael Maurer und Wilhelm Wehger jung.
98. 1 Morgen 211 Rth. im Anna-Maria- wirtel, ex. Domänenarar, af. Gewann 22, obere Zuleitung, unten Anton Fied von Oberhausen.

III. A l d.

99. 7 Morgen 12 Rth. im Weichsalwald. Alle diejenigen, welche an diesen Lie- genschaften in den Grund- und Pflanzbü- chern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, oder lehenrecht- liche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, werden hiemit aufgefordert, dieselben binnen 2 Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls diese dem neuen Erwerber oder Unterpand- gläubiger gegenüber für erloschen erklärt würden.

Ettenheim, 26. Juni 1872. Großh. bad. Amtsgericht. G. Wolpert.

N. 2. Nr. 7604. Müllheim. Johann Liebrand alt von Feldberg besitzt seit unvordenklichen Zeiten 2 Viertel 28 Rth. Ruten im Humenberg, Gemarkung Feld- berg, Lager-Buch Nr. 1965, neben Joh. Jakob Dörmal.

Der Gemeinderath Feldberg verweigert wegen mangelnden Erwerbsmittels die Ge- währ.

Es werden nun alle diejenigen, welche an genannte Liegenschaft dingliche Rechte oder lehenrechtliche, oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche innerhalb 2 Monaten geltend zu machen, widrigenfalls dieselben dem Bestzer gegenüber für erloschen er- klärt werden.

Müllheim, den 29. Juni 1872. Großh. bad. Amtsgericht. D. v. Stöckhorn.

R ö d l e r.

N. 10. Nr. 6205. Tauberbischofs- heim. Die Gemeinde Dienstadt besitzt auf der Gemarkung Dienstadt folgende Liegen- schaften:

1. Ein zweistöckiges Schulhaus mit Hof- raum, am Jimpfinger Pfad, neben Josef Bischof;
2. Eine im Jahr 1783 erbaute Kirche mit Thurm und Langhaus, neben dem gemeinheitslichen Wasserweiser, und 1 Ar 44 Quadratmeter Leinwan- dbleich, neben dem Gemeindebrunnen und dem Armenhaus;
3. 1 Ar 26 Meter Leinwandbleich am obern Brunnen, neben Georg Franz Häner und Franz Josef Krug;
4. 1 Ar 35 Meter Baumstühle beim Giesheimer Weg und dem Flurweg;
5. 37 Hektar 67 Ar 049, neben der alten Landstraße und verschiedenen Acker-

6. circa 27 Ar Weidfeld, best. Arer, im Krieger, neben dem Stadwald und der alten Landstraße;

7. 13 Ar Weidfeld im obern Hahing, neben dem Gemeindegeweg und Unbe- kannte.

Die Gemeinde besitzt weder eine Erwerbs- urkunde, noch ist deren Erwerb zum Grund- buch eingetragen.

Es werden nun alle diejenigen, welche an diesen Liegenschaften dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische An- sprüche haben, oder zu haben glauben, auf- gefordert, solche binnen zwei Monaten dahier geltend zu machen, ansonst folche der Gemeinde Dienstadt gegenüber für erloschen erklärt würden.

Tauberbischofsheim, den 26. Juni 1872. Großh. bad. Amtsgericht. F o c h b ä h e r.

N. 994. Nr. 19.204. Karlsruhe. Nachdem auf diesseitige öffentliche Auffor- derung vom 4. April d. J. (Beilage zu Nr. 89 der Karlsruhe'ger Zeitung vom 14. April) weder dingliche Rechte, noch lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an das dort bezeichnete Grundstück geltend gemacht worden sind, werden alle berechtigten im Grund- und Unterpandbuch nicht einge- tragenen Rechte und Ansprüche dem jetz- igen Bestzer gegenüber für erloschen erklärt. Karlsruhe, den 25. Juni 1872. Großh. bad. Amtsgericht. W e i z e l.

G a n t e n.

N. 12. Nr. 19.367. Mannheim. Gegen das Vermögen des Jakob Haus und gegen den Nachlass seiner Frau, Sabina, geb. Krauß, von Neckarhausen haben wir Gant erkannt, und es wird nun- mehr zum Rechtsgut Lunge- und Vorzugs- verfahren Tagfahrt anberaumt auf Mi- ttwoch den 31. Juli l. J. Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefor- dert, solche in der angezeigten Tagfahrt, bei Verneinung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmäch- tigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweismittel vorzulegen oder den Bewe- wis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Masse- pfleger und ein Gläubigerausschuss ernannt, und ein Verg- oder Nachlassvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Verg- vergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Richterliche- nenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Bevollmächtigten für den Empfang aller Einbringungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst ge- schehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der glei- chen Wirkung, wie wenn sie der Partei er- öffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise den- jenigen im Auslande wohnenden Gläubig- ern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugestellt würden.

Mannheim, den 27. Juni 1872. Großh. bad. Amtsgericht. K i e f e r.

E r b e n n e i n g e n.

N. 1. Nr. 7190. Schwetzingen. Die Wittne des Johann Christoph von Seckenheim, Barbara, geb. Wolf, bittet dahier um Einweihung in Besitz und Ge- währ der Erbschaft ihres Ehemannes. Etwaige Einreden hiergegen sind binnen 4 Wochen anber geltend zu machen. Schwetzingen, den 4. Juli 1872. Großh. bad. Amtsgericht. S a u r.

E r b v o r l a d u n g e n.

N. 13. Griechen. Alois, Jakob und Josef Eber von Erzingen, Franz Xaver Straub von Fehltten, sowie Josef und Rothburga Günstert von Riedern, sind zur Erbschaft ihrer unter 3. Mai 1872 verstorbenen Base Victoria Stoll, ledig, von Erzingen, kraft Gesetzes be- rufen.

Da ihr derzeitiger Aufenthaltsort die- ses nicht bekannt ist, so werden dieselben hiemit aufgefordert, binnen 3 Monaten dato zur Empfangnahme der Erbschaft sich um so gewisser anher zu melden, als andern- falls die Erbschaft leblich denjenigen zu- getheilt werden wird, welchen sie zufälle, wenn sie die vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Grieken, den 5. Juli 1872. Großh. Notar F a u l.

N. 998. Kappelroded. Der nach Amerika ausgewanderte vermählte Karl Lud- wig Fischer von Seebach ist zur Erbs- chaft seines am 25. v. M. verstorbenen Ba- teis Bernhard Fischer von da berufen und wird daher zu der Vermögensaufnahme und der Erbteilungsverhandlungen mit dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß, wenn er binnen 3 Monaten nicht erscheint, die Erbschaft denen zu- getheilt werden wird, welchen sie zufälle, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Kappelroded, den 25. Juni 1872. H e d m a n n, Notar.

N. 997. 1. Kappelroded. Josef Wilhelm von Mörsch, welcher zur Erbs- chaft seiner am 21. Mai 1871 verstorben

Mulier Mathias Wilhelm Hofrau Erbin, geborene Sutterer, von da be- rufen ist, konnte in seinem angebliehen Aufenthaltsort zu Ghester Randolph County im Staate Illinois, Nordamerika, durch das Kaiserliche Konsulat in Chicago nicht aufgefunden werden, und wird daher zur Theilungsverhandlungen mit dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß, wenn er binnen drei Monaten nicht erscheint, sein Erbtheil denjenigen zu- getheilt werden wird, welchen es zufälle, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Kappelroded, den 4. Juli 1872. Großh. Notar H e d m a n n.

G a n d e l s r e g i s t e r - E i n t r ä g e.

N. 999. Nr. 5605. Konstanz. Unter D. J. 92 des Firmenregisters wurde ein- getragen: Karl Bruner hier hat die selb- ber unter der Firma „David Koch“ von Louis Koch betriebene Produktenthandlung käuflich übernommen und führt sie unter der gleichen Firma fort. Konstanz, den 1. Juli 1872. Großh. bad. Amtsgericht. v. W ä n t e r.

N. 6. Nr. 15.053. Freiburg. Unterm Heutigen wurde unter D. J. 301 die Firma „E. Bing“, welcher einen Kieberthandel dahier betreibt, ebenso dessen Ehevertrag mit Sophie, geb. Würz, von Bretten, woraus beide Ehele 50 fl. in die Gemeinschaft ein- werfen, alles übrige Vermögen und Schulden von solcher ausgeschlossen werden, ein- getragen. Freiburg, den 3. Juli 1872. Großh. bad. Amtsgericht. G r ä f f.

N. 9. Nr. 13789. Pforzheim. Zu D. J. 243 des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen die Firma: „Gemeinnützige Baugenossenschaft der Stadt Pforzheim“.

Nach dem Gesellschaftsvertrag, d. d. Pforzheim, 15. April 1872, ist die Aufgabe dieser Baugenossenschaft die Erbauung vor- zugewiesener für die Arbeiterklasse bestimmter Wohnhäuser, um solche unter billigen Be- dingungen zu verkaufen oder zu vermieten und dadurch der allgemeinen Wohnungsnoth möglichst abzuhelfen.

Die Dauer der Gesellschaft ist auf 10 Jahre bestimmt, kann jedoch unter den in § 3 des Vertrags erwähnten Voraussetzungen auf längere Zeit beschränkt werden. Das Grundkapital beträgt 150.000 fl., ab- getheilt in auf den Namen ihres ersten Uebernehmers gestellte untheilbare, aber übertragbare Aktien à 100 fl.

Die von der Genossenschaft ausgehenden Verbindlichkeiten erfolgen durch Einrich- ten in die hiesigen Lokalblätter.

Für die Firma zeichnen der Vorstand, beziehungsweise der dessen Verbindung besten Stellvertreter, indem er zu derselben seine Unterfertigung einbringt. Vorstand ist Fabrikant Karl Dillenius, dessen Stell- vertreter Fabrikant Peter G. S. hier. Pforzheim, den 22. Juni 1872. Großh. bad. Amtsgericht. J. D u f f.

N. 5. Nr. 14.243. Pforzheim. Zu D. J. 244 des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen: Die Firma Bündert & Lettré dahier. Inhaber dieser Firma sind die Bijouteriehändler J. Bündert und L. Lettré daselbst, und hat jeder derselben das Recht, die Firma zu vertreten. Pforzheim, den 29. Juni 1872. Großh. bad. Amtsgericht. J. D u f f.

N. 1000. Nr. 7121. Schwetzingen. Zu Ordnungszahl 88 des Firmenregisters wurde die Firma „Simon Hochenheimer“ von Hochenheim unterm Heutigen einge- tragen. Nach dem Ehevertrage mit Regina Deckerreiter von Mingoelshaus vom 6. Juni 1872 wurden von beiden Theilen je 25 fl. in die Gemeinschaftskasse gewor- fen, alles übrige Vermögen aber davon ausgeschlossen. Schwetzingen, den 5. Juli 1872. Großh. bad. Amtsgericht. S a u r.

S t r a f r e c h t s p f l e g e.

L a d u n g e n u n d F a h n d u n g e n.

N. 11. Sect. III. J. Nr. 2055. Ra- stat. Gegen den Kanonier der reitenden Batterie des bad. Leib-Regiments Nr. 14 Wilhelm Maier von Bombach, Amts-Commendant, wird nunmehr das gerichtliche Desertionsverfahren eröffnet, Termin zur Verhandlung auf den 24. O k t o b e r d. J., Vormittags 10 Uhr, anbe- räumt, und derselbe aufgefordert, sich spä- testens in demselben einzufinden, mit dem Androhen, daß die Untersuchung im Falle des Ausbleibens geschlossen, er für einen Deserteur erklärt und auf eine Geldstrafe zwischen 50 und 1000 Thalern erkannt würde. Rastatt, den 5. Juli 1872. Adm. Gouvernements-Beicht der Festung. W a g, R e c h m, Generalleutnant und Obercommandeur. G o u v e r n e u r.

V e r t h e i l u n g e n.

N. 7. Nr. 7201. Labr. Das Vermögen des verstorbenen Justizrathes Wilhelm Hen- inger von Fribingen wird auf Antrag Königl. Divisionsgerichts Freiburg bis auf die Höhe von 1000 Thalern für den Will- kürliches mit Arest belegt, welche Beschlag- nahme hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Labr, den 4. Juli 1872. Großh. bad. Amtsgericht. G i a r o t i.